

Ein Tag im Taschenparadies

-don`'t cry! Go shopping, get a BAG and get over it!

Taschen, Tüten, Verpackungen. Große, kleine, aus Stoff, Papier oder Plastik. Man sieht sie überall. In der Fußgängerzone, beim Einkaufen oder in der hintersten Ecke unserer Wohnung, wo wir die besonders schönen Stücke aufbewahren. Doch irgendwann stellt man sich die Frage, welchen Weg so eine Tasche hinter sich hat und welcher Aufwand eigentlich dahinter steckt.

Diese Fragen geisterten auch durch meinen Kopf als ich am Dienstagmorgen nicht in meine Schule fuhr, sondern in den Zug nach Prien zur *BAG Company GmbH* stieg. Eine Firma, die bekannte Kunden wie JOOP!, Hugo Boss und Swarovski in Sachen Einkaufsstätten berät. Das wusste ich auch, doch wie genau sowas in einer Firma abläuft, davon hatte ich ehrlich gesagt keine Ahnung, was meine Aufregung nicht wirklich minderte.

Doch schließlich stand ich vor der Tür der *BAG Company GmbH*, wo ich auch gleich so herzlich in Empfang genommen wurde, dass meine Aufregung schnell verflog. Nachdem mein „Co“ Chef, Roland Gartner, mich freundlich begrüßte und mir schließlich in der Hausküche ein Weißwurstfrühstück anbot, fühlte ich mich pudelwohl. „Das ist ganz normal, wir haben hier öfters ein zweites



Frühstück“, meinte er grinsend, während er sich eine Breze und Weißwurst auf den Teller lud. Da kam mir zum ersten, aber nicht zum letzten Mal an diesem Tag der Gedanke, dass ich diese Firma mögen würde.

Nach meinem zweiten Frühstück ging mein Arbeitstag dann schließlich auch los. Schon als ich die Firma vorher betrat, bemerkte ich die fünf Bilder mit verschnörkelten Schriftzeichen darauf. „Diese fünf Bilder vermitteln die Werte unserer Firma. Jeden Tag laufen alle meine Mitarbeiter an diesen vorbei und sollen daran erinnert werden.“ Tolle Idee! Doch, was für Werte?

Herzlichkeit. Natürlich untereinander aber auch mit Kunden. Jeder Mitarbeiter und Kunde soll so behandelt werden, wie man selbst behandelt werden möchte. Deshalb ist für Roland Gartner auch ein gutes Verhältnis zum Kunden sehr wichtig. „Wenn man erfolgreich sein will, muss man nicht nur gute Geschäfte abschließen können, sondern auch die Kontakte pflegen!“ Das merkte ich auch bei den etlichen Telefonkonferenzen die ich mithören durfte. Es fing nämlich nicht mit den

üblichen, freundlichen Höflichkeitsfloskeln an, sondern es wurde über das Wetter, den Sport oder den anstehenden Urlaub geredet. „Es ist immer wichtig, dass du etwas mit Herz machst, um erfolgreich zu sein.“

Qualität. Auf meine Frage, welche Position Roland Gartner als Chef in der Firma habe lachte er verschmitzt: „Ich habe schon einen gewissen Überblick, aber jeder unserer 20 Mitarbeiter hat seine eigenen Aufgaben und um ehrlich zu sein kann ich die nicht wirklich besser bewältigen! Nur ein 1A Chef hat 1A Mitarbeiter. Schließlich kann doch nur ein Produkt gut werden wenn die Mitarbeiterqualität genauso hoch ist.“

120 Mio. Taschen vermarkten die „Baggis“ jährlich. Jede Tasche muss bis ins kleinste Detail besprochen werden. Von Material, Boden und Henkel bis hin zu Innen- und Außendruck. Durchschnittlich 10-15 Vorgaben hat eine Tasche. Hat der Chef eine Lieblingstasche? –Nein, jede Tasche sei schön, da könne man sich gar nicht entscheiden. Das stimmt!

Meine Reaktion, als ich in den Musterraum geführt wurde war, dass ich zum ersten Mal an diesem Tag sprachlos wurde und mit großen Augen vor den vollen Regalen mit lauter verschiedenen Taschen stand.

Achtsamkeit. Einer meiner ersten Gedanken war jedoch auch der, dass wegen den ansteigenden

Umweltverschmutzungen Einkaufsstüten stark umstritten sind und deshalb weitere Gebühren anfallen. Doch auch darauf hat Roland Gartner eine gute Antwort. Die *BAG Company GmbH* beteiligt sich an vielen Projekten. Eines davon ist die Neutralisierung der CO2 Emissionen bei Herstellung, Produktion und Transport. Diese werden dann in die Aufforstung des Regenwaldes investiert. „Unsere Kunden wissen, dass wir schonend mit Ressourcen umgehen und vertrauen deshalb auf uns.“

Begeisterung. Wenn die Leute in dieser Firma eines haben, dann ist es Begeisterung. Nicht so eine von der zurückhaltenden höflichen Art, sondern eine ehrliche Begeisterung hinter den Produkten und der Firma. BAGEisterung sah man vor allem bei der wöchentlichen Firmenbesprechung, die ich als neue Chefin leiten durfte. Als nämlich ein großer Stapel Mustertaschen gebracht wurde, waren lauter „Oh´s“ und „Ah´s“ nicht zu überhören. Vor allem bei der Mustertasche „Der Regenbogenfisch“ war die Begeisterung nicht zu stoppen.



Ehrlichkeit. Obwohl jedes kleine Kind weiß, dass die Plätzchen bis Weihnachten aufgehoben werden sollen, hat man immer versucht ein, zwei oder naja auch ein paar mehr Plätzchen heimlich zu naschen. Wenn dann mit schokoladenverschmierten Mund beteuert wurde, keine Plätzchen gegessen zu haben, wurde einem gelehrt: Auch wenn du was falsch gemacht hast, mit Ehrlichkeit kommst du am weitesten! Eine Devise die auch Roland Gartner und seine Mitarbeiter befolgen. Somit bekommt jeder Kunde vor der Bestellung genaue Infos was gemacht werden kann und was nicht. Dies schätzen die Kunden sehr.

Diese Werte haben mich sehr inspiriert. Für die Leute dort sind es nicht nur Wörter an der Wand, sie sind die Leitaspekte ihrer Firma. Ich weiß, dass diese Firma natürlich auch ihre Höhen und Tiefen hat, doch die Mitarbeiter machen das Beste daraus. Was ich auch gemerkt habe, nicht nur die Arbeit wird hier groß geschrieben! „Wenn wir nicht arbeiten, dann feiern wir!“ sagte Roland Gartner lachend. Und nicht nur das, einmal in der Woche gehen alle nach Arbeitsschluss zusammen zum Sport, oft kocht jemand für alle Mitarbeiter und es wird während dem Mittagessen über Gott und die Welt geredet. Eines weiß ich, langweilig wird es dort nur selten!

Nach diesem langen Tag als neue Chefin schwirrte mir der Kopf vor lauter neuen Einblicken und Zukunftsideen. Ich habe sehr viele neue Eindrücke und Erfahrungen gesammelt, wofür ich wirklich dankbar bin. Vielleicht werde ich selbst einmal eine Firma gründen. Vielleicht werde ich sogar etwas mit Taschen zu tun haben? Wer weiß? Doch erstmal werde ich noch ein paar Jahre in die Schule gehen, denn bis zur Chefin einer Firma ist es noch ein langer Weg.



Julia Schmitt, Gymnasium Bruckmühl